

Schlinge mit gordischem Knoten

Schmutzwasserbeiträge: WZV-Verantwortliche greifen nach jeder Chance bei der Suche nach erträglichen Lösungen

Nein – die Abgesandten des WZV, die sich an diesem 8. Januar in aller Früh' zur Fahrt nach Schwerin aufgemacht hatten, erwarteten kein Bekehrungswunder in den Amtsstuben des Innenministeriums. Aber vielleicht ließe sich ja immerhin ein neuer Denkanstoß zum Thema „Neuerhebung von Schmutzwasserbeiträgen“ erzielen.

WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel, der den Verbandsvorsteher Wulf Bednorz (Bürgermeister der Gemeinde Blankensee) und dessen Stellvertreter Karlo Schmettau (Bürgermeister von Mirow) zur Vorsprache beim „Referat 340 – Wirtschaftliche Betätigung der Kommunen; Kommunales Abgabenrecht“ begleitete, hätte nur allzu gern auf einen Ausweg aus der vertrackten Lage gehofft: Der Zweckverband ist aus rein juristischen Gründen und nicht etwa aus eigener Überzeugung gezwungen, flächendeckend Schmutzwasserbeiträge zu erheben; die Bürgermeister verweigerten in der Verbandsversammlung im Dezember 2017 der dafür nötigen Satzungsänderung die Zustimmung. Wohl wissend, dass das Dilemma durch formale Gesetzesvorgaben und gerichtliche Entscheidungen, also letztlich auf politischer Ebene, entstanden war. Mirko Breitzke, der Referatsleiter im Ministerium für Inneres und Europa, so-



Hinter diesen Mauern müsste doch eine politische Lösung für das Beitragsdilemma zu finden sein! – Verbandsvorsteher Wulf Bednorz, sein Stellvertreter Karlo Schmettau und WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel (v. r.) vor dem Innenministerium in Schwerin.

Foto: SPREE-PR/Kuska

wie dessen seit Jahren mit der Materie vertraute Mitarbeiter Bernd Holz hörten sich die Ausführungen der Strelitzer Abordnung zwar aufmerksam an, verstanden auch durchaus die Konsequenzen der dem Verband auferlegten Entscheidung – und beharrten dennoch auf der Position, dass erstens kein Weg

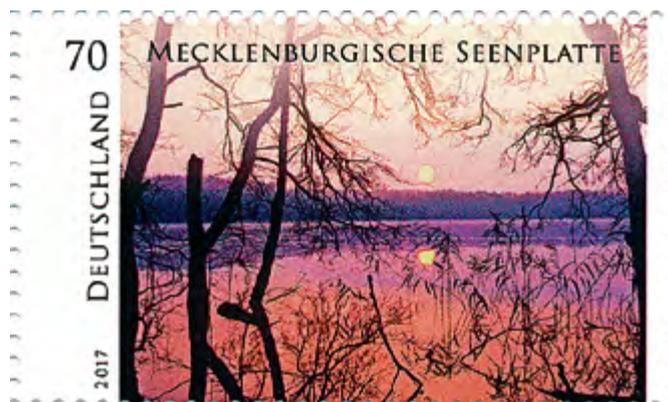
an der Beitragserhebung vorbeiführe und zweitens eine finanzielle Beteiligung des Landes nicht infrage käme. Der gordische Knoten wurde nicht zer schlagen, die Schlinge zieht sich zu. Auf dem Rückweg saß die Enttäuschung mit im Auto. Die Verbandsführung hat keinen Ermessensspielraum,

müsste im Zweifelsfalle sogar gegen einen die Beitragserhebung nicht zulassenden Beschluss der Verbandsversammlung klagen. Die Bürgermeister wiederum wissen dies und sie wissen auch um das Ausmaß enttäuschten Vertrauens bei den Bürgern. Im Februar soll und muss die Entscheidung fallen.

VOLL IM BILDE

Wenn wir selbst wieder mehr mit der Hand auf Papier schreiben, wirken die Nachrichten erstens viel persönlicher und zweitens können wir die Empfänger mit ausgesuchten „Sonderpostwertzeichen“ erfreuen. Seit November gibt es Briefmarken mit dem Motiv „Mecklenburgische Seenplatte“, damit kann man fernen Adressaten ungefähr zeigen, wo wir zu Hause sind. Der Dämmerungsblick über den Mühlensee bei Speck (Kargow) auf der 70-Cent-Marke ist typisch für die Schönheit unserer Region. Mit einem Wert von 90 Cent ergänzt übrigens der Reinhardswald in Hessen die Sonderausgabe der

Wohltuende Wildnis



So sieht sie aus – unsere Heimat in der Reihe „Wildes Deutschland“.

Deutschen Post in einer Reihe namens „Wildes Deutschland“.

Das Motiv spiegelt das Wesen unserer einzigartigen Landschaft. Dr. Jürgen

Buchwald, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, verwies bei der Präsentation der Sondermarke darauf, dass Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei den Menschen seit jeher ihren Lebensunterhalt sicherten. Hinzu kommt heute der naturnahe Tourismus. „Zwei Drittel der Bundesbürger mögen die Natur umso lieber, je wilder sie ist“ schrieb dazu eine Philatelistin „Brigitte“ im Internet-Forum www.philaseiten.de und konstatiert völlig zu Recht: „Zwischen Naturerlebnis, Wassersport und Entdeckerfreude bieten sich hervorragende Freizeitmöglichkeiten.“

EDITORIAL

Auf ein gutes Neues



Foto: SPREE-PR/Mahlhorn

Liebe Kundinnen und Kunden,
ich freue mich, Ihnen allen – wenn auch mit einiger Verspätung – ein gutes Jahr zu wünschen. Wir wollen insofern dazu beitragen, dass wir jederzeit erstklassiges Trinkwasser liefern. Und das zu einem leicht gesunkenen Preis. Auch bei der Schmutzwasserentsorgung können Sie wie immer auf uns zählen. Allerdings ist zu erwarten, dass in diesem Bereich einige Erregung hochschlägt, sowohl wegen der Neuordnung der dezentralen Entsorgung (s. S. 5) als auch wegen der unausweichlichen Neufestsetzung der Beitragssätze für zentral entsorgte Grundstücke (s. S. 4/5). Bitte sehen Sie sich genau an, auf welcher Grundlage die Verbandsgremien diese Entschlüsse zu treffen hatten; Sie können mit Ihren Fragen auch gern die Sprechzeiten bei uns nutzen. Was ich Ihnen versichern möchte: Der WZV wird auch 2018 nicht nachlassen im Bemühen, seinen Auftrag in Ihrem Interesse so gut und kostengünstig wie möglich zu erfüllen.

Ralf Düsel,
Geschäftsführer des WZV

Saustarker Service

Auf www.nordkurier.de hat das Regionalblatt eine Karte veröffentlicht, worauf „der Wildfleischhändler von nebenan“ leicht zu finden ist. Natürlich sind auch Läden in Neustrelitz und drum herum aufgeführt. Hintergrund ist das besonders hohe (und preiswerte) Angebot an köstlichen Fleisch- und Wurstprodukten aus dem Wildbret von Sauen. Ungeachtet der Medienberichte über die drohende Afrikanische Schweinepest – was aus mecklenburger Jagd auf den Tisch kommt, ist garantiert untersucht und vom Feinsten.

Umweltbundesamt warnt vor steigenden Kosten

Nitrat-Eintrag senken!

Welchen Preis müssen wir künftig zahlen aufgrund des Einflusses der Landwirtschaft?

Das untersuchte das **Umweltbundesamt** in seiner Studie „Quantifizierung der landwirtschaftlich verursachten Kosten zur Sicherung der Trinkwasserbereitstellung“. Demnach könnten 55 bis 76 Cent pro Kubikmeter hinzukommen (Steigerung um 32 bis 45 Prozent), wenn die Nitratreinträge nicht sinken. Denn sind diese erst einmal im Grundwasserkörper angekommen, wird die Trinkwasserbereitstellung teurer.

+++

Das Umweltbundesamt untersuchte Regionen mit viel Tierhaltung, intensiver Landnutzung und hohem Anteil an Sonderkulturen, die sich noch deutlich von MV unterscheiden. Dennoch sei die Richtung, nämlich den Nitrat-Eintrag zu verringern, auch hierzulande wichtig, hieß es aus dem **Landwirtschaftsministerium in Schwerin**.

+++

Klaus Rhode, Vorsitzender der **KOWA MV**, mahnte allerdings, dass die Kosten nicht einseitig getragen werden dürfen. So müssten zum Beispiel derzeit die kommunalen Wasserunternehmen (und somit am Ende die Trinkwasserkunden) die Entschädigung an die Landwirte zahlen, wenn diese in Trinkwasserschutz-zonen nicht düngten.

+++

Martin Weyand, **BDEW**-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser, sagte: „Die Studie des Umweltbundesamts zeigt, wie dringend wir wirksame und nachhaltige Maßnahmen gegen die Überdüngung brauchen. Ohne eine deutliche Reduzierung der Nitratreinträge in die Umwelt droht uns eine Kostenlawine. Was bislang von der Bundesregierung in puncto Düngerecht auf den Weg gebracht wurde, reicht nicht aus, um die drohende Kostenbelastung für die Verbraucher zu verhindern.“ Er fordert eine Verschärfung des Düngegesetzes und der Düngeverordnung, so dass die Nitratbelastung nachhaltig reduziert wird.

Beste Grüße aus der Zukunft

Effizienz und Nachhaltigkeit rücken immer deutlicher in den Fokus der Branche



Schneller, höher, weiter – seit Urzeiten strebt der Mensch danach, sich mit immer gewiefteren Erfindungen das Leben leichter zu machen. Die Wasserbranche bildet da keine Ausnahme. Was hier in den zurückliegenden zwei Jahren entwickelt wurde, präsentierte der Wirtschaftszweig im Vorjahr auf der Wasser Berlin International. Die nächste Messe findet 2019 statt – hier ein Rückblick im Zwischenjahr.

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI. watersystems.GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoffe. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.

Kollege Superhirn

Wasserdaten verwalten, auswerten und publizieren – am liebsten in Echtzeit. Mit der neuen Software GW-Web9 von ribeka ist das möglich. Im Programm GW-Base 9 werden alle bei Wasser-Monitoring-Projekten anfallenden Daten erfasst und verwaltet, zum Beispiel Wasserstände, Förder-, Abfluss-, Analyse-, Geologie-, Messstellenausbau- und Klimadaten. So gespeichert, lassen sich die Angaben über GW-Web 9 online bekanntmachen und ermöglichen unter anderem gezielte Informationen für die Öffentlichkeit.

Mitarbeiter Sparfuchs

Etwa 70 Prozent der Betriebskosten auf einer Kläranlage fallen für den Energieverbrauch bei der Belüftung der Belebungsbecken an. Mit AER-smart hat die Firma AERZEN ihre eigene bereits sehr effektive Steuerung aus Blower-, Turbo- und Hybrid-technologie so weiterentwickelt, dass noch einmal Einsparungen von bis zu 15 Prozent möglich sind.



▲ **Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.**

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch



▲ **Das AFS-Filterssystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und vollautomatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.**

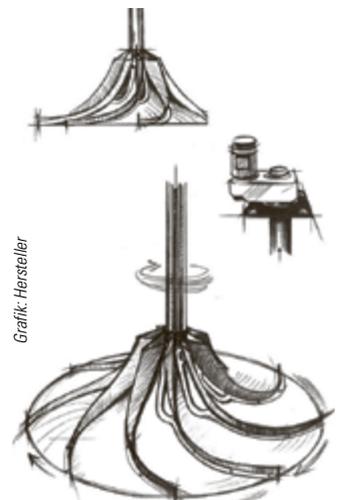


▲ **Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H₂O-Besserwasser-Show war Wasserwissen gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.**



▲ **Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.**

Grafik: Hersteller



▲ **Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquirl“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.**

Grafik: Hersteller



Fotocollage: SPREE-PR/ Galda



Schillernde Unterwasserwelt im **Zoo Rostock**

Hier finden Sie **Nemo** und **Dorie**

Da schaut der kleine Besucher gespannt – die Tierpfleger Hanna Kabel (li.) und Axel Dobbertin steigen zum Scheibenputzen ins Korallenriff ein.

Den Niedlichkeitspreis gewinnen sie vielleicht nicht, die Bewohner rund ums Korallenriff im Darwineum des Zoos Rostock. Mit ihrer Farbenpracht und Vielfalt ziehen die mehr als 50 Fischarten und 46 Korallen den Besucher dennoch in ihren Bann.

Knallblau, sonnengelb, tieforange – die Fische präsentieren sich hier wahrlich in allen Farben der Malerpalette. Daumengroße Gesellen ziehen ihre Runden neben bis zu handtellergroßen Vertretern. Und über, unter, neben ihnen eine Welt voll weiterer Tiere. Rosé oder flieder, die Korallen hier am künstlichen Riff sind ebenso facettenreich, am Boden verankert wirken die Nesseltiere fast wie Pflanzen.

Seine Pracht entwickelte das Areal erst mit der Zeit. 2012 wurde es errichtet. „Es dauert eine Weile, bis richtig Leben reinkommt“, sagt Tierpfleger Axel Dobbertin, der von Anfang an dabei ist. Der Plan sei gewesen, dem Besucher florierendes vielfältiges Leben zu zeigen. „Ich denke, das ist uns gut gelungen“, sagt er. Im Hintergrund gehört einiges dazu. Los geht es mit der Grundlage – dem

Wasser. Das ist in Rostock Leitungswasser, allerdings über Osmose aufbereitet und mit künstlichem Salz vermischt. Schließlich will man den Tieren Bedingungen wie im Pazifik bieten. 60.000 Liter (60 m³) fasst das 8 m lange, 2,75 m tiefe und 2,5 m breite Becken. „Etwa ein bis zwei Kubikmeter tauschen wir täglich aus“, erzählt der Tierpfleger. Es ist bekanntermaßen eine recht stumme Welt, da müssen die Fachleute genau beobachten. „Wir gucken, ob die Polypen der Koralle geöffnet sind, registrieren die Wachstums-

tendenz“, zählt Axel Dobbertin einige Parameter auf. Und ein- bis zweimal die Woche wird die Scheibe (übrigens 14 cm dickes Acrylglas) gesäubert. Denn in dem hellen 25 °C warmen Wasser gedeihen auch Algen trefflich. Die Kollegen steigen dann in das Korallenriff ein und „putzen Fenster“. Zum Glück für die Besucher. Denn so haben sie klare Sicht auf eine faszinierende Unterwasserwelt, die sie in berühmten Trickfilmen rund um den Clownfisch Nemo oder den Paletten-doktorfisch Dorie vielleicht schon mal auf der Leinwand gesehen haben.



4.000 Tiere in 380 Arten

Zoologischer Garten
Rostock gGmbH
Rennbahnallee 21
18059 Rostock
Tel.: 0381 2082-0
service@zoo-rostock.de
www.zoo-rostock.de

Parkplätze
Am Barnstorfer Ring
direkt am Zoo-Eingang
Angaben fürs Navigationsgerät:
Barnstorfer Ring 1,
18059 Rostock

ÖPNV
Straßenbahnlinie 3 und 6
bis Eingang Trotzenburg
Buslinie 28 zum Eingang
Barnstorfer Ring

Preise
Kinder (4–16 J.) 9,50 €
erm. 6 €; **Erw.** 16 €, erm. 13 €; **Fam.** (2 Erw. bis zu 3 Kinder) 49 €
Außerdem Gruppen-ermäßigung, Abend- oder Jahreskarten

Kassen-Öffnungszeiten
März/April: 9–17 Uhr
Mai–Aug.: 9–18 Uhr
Sep.–Okt.: 9–17 Uhr
Nov.–Feb.: 9–16 Uhr
Die Tierhäuser und das DARWINEUM schließen eine Stunde nach Kassenschluss.

Termine (Auszug)
Tour d'amour
14. Februar
Osterferienprogramm
24. März–4. April
Tierische Olympiade
1. und 2. April
Frühlingsfest/ Kinderwagenparade
1. Mai

Diese Katze ist gar nicht wasserscheu

Im Gegensatz zu vielen anderen Katzen sind **Jaguare** (lat. *Panthera onca*) ganz und gar nicht wasserscheu. Die Heimat des guten Schwimmers und Kletterers ist eigentlich zwischen dem Süden der USA bis nach Mittel- und Südamerika, und dort besonders das Amazonasbecken. Er ist die einzige Großkatze auf jenem Kontinent, dort jedoch wegen der voranschreitenden Zerstörung des Lebensraums (Abholzung des Regenwaldes) sowie der Bejagung stark gefährdet. Im Rostocker Zoo zeigt sich im weitläufigen Revier der Großkatzen die unterschiedliche Herkunft und Lebensweise der Tiere: offene Grassavanne für die afrikanischen Löwen, Felslandschaft für die asiatischen Schneeleoparden und Jaguar Yuma fühlt sich in seiner Dschungellandschaft wohl.



Gelb-braunes Fell mit ringförmigen schwarzen Flecken, kräftige muskulöse Statur – Jaguar Yuma ist ein elegantes Tier. Foto: Zoo Rostock

Die **Zwergflusspferde Nimba und Onong** haben in ihrem Gehege Platz zum ausgiebigen Scheuern, für Sandbäder, Schlammuhlen sowie um sich zurückzuziehen. Der ehemalige Trockengraben der Anlage ist heute ein Wasserbecken, denn Zwergflusspferde (lat. *Choeropsis* bzw. *Hexaprotodon liberiensis*) halten sich gern im Wasser auf, in ihrer westafrikanischen Heimat in Sümpfen und Flussläufen des Regenwaldes.

Interessante Extra-Ausstattung

Sie besitzen Schwimmhäute zwischen den Zehen und hoch oben am Kopf angelehnte Ohren und Nasenlöcher, die bei Bedarf geschlossen werden.

Flusspferde tauchen bis zu drei Minuten



Ob es dieses Jahr mit Nachwuchs klappt? Die Pfleger hoffen, dass Zwergflusspferd Onong bald Papa wird.

Foto: Zoo Rostock/Kloock

Bis zu drei Minuten können sie tauchen! Zwergflusspferde sind in freier Wildbahn stark gefährdet, in Rostock

hoffen die Pfleger bald auf Nachwuchs von Nimba und Onong, die 2015 nach Rostock kamen.

Auf Heller und Pfennig

Anpassungen bei Gebührensätzen

Gut vorbereitet, verständlich kalkuliert und einleuchtend begründet waren die neuen Gebührensätze, die die Verbandsführung den Mitgliedern der Verbandsversammlung am 13. Dezember 2017 vorgeschlagen hatte. Das höchste WZV-Gremium stimmte den Vorlagen zu, sodass nun folgende Festlegungen gelten:

Trinkwasser (rückwirkend zum 01.01. 2017): 0,95 Euro/m³ netto (zuvor 1,00 Euro/m ³) Senkung um 5 Cent = 5 %	Schmutzwasser zentral (rückwirkend zum 01.01. 2017): 3,12 Euro/m³ (zuvor 3,15 Euro/m ³) Senkung um 3 Cent = 1 %
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Schmutzwasser dezentral:
Fäkalien aus Sammelgruben (rückwirkend zum 01.01. 2017):
3,03 Euro/m³ (zuvor 3,20 Euro/m³)
Senkung um 17 Cent = 5 % (ohne Transportkosten)

Fäkalien aus Sammelgruben (ab 01.01. 2018):
13,07 Euro/m³ (inkl. Transportkosten)

Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen (ab 01.01. 2018):
25,42 Euro/m³ (inkl. Transportkosten)
(Siehe hierzu auch S. 5 „Transport geht in Gebühren ein“!)

Regenwasser Mirow (ab 01.01. 2018):
bis 100 m² versiegelter Fläche: je weitere 25 m²:
36,15 Euro/a (zuvor 36,00 Euro/a) **6,63 Euro/a** (zuvor 6,6 Euro/a)
Erhöhung um 15 Cent = 0,4 % **Erhöhung um 3 Cent = 0,4 %**

» Die aktuellen Neufassungen der jeweiligen Gebührensätzen können im Internet als PDF-Dokument angesehen und heruntergeladen werden: wzv-strelitz.de/bekanntmachungen

Nichts geklärt beim Schlamm



Die Kläranlage Feldberg – auch hier fällt Klärschlamm an. Foto: SPREE-PR

Mit dem Frühjahr kommt die Saison, in der bislang der Klärschlamm aus den vier großen WZV-Kläranlagen auf den Äckern bäuerlicher Partner als Dünger gestreut wurde (wie auch jeden Herbst). Dafür zahlte der WZV 65.000 bis 70.000 Euro im Jahr.

Doch inzwischen traten eine geänderte Düngemittelverordnung (DüMV) sowie Düngerverordnung (DüV) in Kraft und dem WZV flatterte die außerordentliche Kündigung des noch bis Ende 2017 laufenden Entsorgungsvertrags ins Haus. Dennoch ließ sich die Herbstausbringung noch vereinbaren, wenn auch zum fast doppelten Kubikmeterpreis.

Dem folgte die bundesweite Ausschreibung zur Klärschlammverwertung für 2018 und 2019. Das Ergebnis war ernüchternd: Nochmals eine Verdoppelung gegenüber dem Herbstpreis. Demzufolge hätte sich die Gebühr für Abwasser um

fast 40 Cent pro Kubikmeter erhöht. Die Ausschreibung wurde aufgehoben. Der WZV kämpft zurzeit darum, wenigstens die Frühjahrsausbringung zu einem akzeptablen Preis zu gewährleisten. Das Problem sind die begrenzten Ackerflächen, denn die Landwirte sind aufgrund der neuen Verordnungen verunsichert. Hinzu kommt, dass wegen der anhaltenden starken Nässe die Technik kaum noch auf die Felder gekommen ist, um die Gülle aus den Betrieben auszubringen. Also halten sich die Landwirte mit Zusagen für die Klärschlammausbringung sehr zurück. Der WZV hofft, dass dennoch genug Flächen für die landwirtschaftliche Verwertung der Klärschlämme übrig bleiben. Falls nicht, bliebe nur noch die Verbrennung. Die Kosten hierfür – und deren Folgen für die Gebühr – sind bislang noch nicht abzusehen.



Ernsthafte Arbeit in großer Runde – auf der Tagesordnung der Verbandsversammlung im Dezember 2017 standen fast zwanzig Punkte. Im Februar 2018 ist das Gremium erneut gefordert. Fotos (6): SPREE-PR/Maihorn

Auf der Tagesordnung der Verbandsversammlung am 13. Dezember standen hochwichtige Themen. Wie in vielen Jahren zuvor ging es um den Bericht des Wirtschaftsprüfers, nicht weniger bedeutsam war die Beratung des Wirtschaftsplans und auch die Diskussion zur einen oder anderen Gebühreneinkalkulation erforderte Aufmerksamkeit.

Doch bei einem Thema war allen Mitgliedern des Gremiums besondere Spannung oder zumindest einige Beklemmung anzumerken: TOP 10 nämlich hieß „Beratung und Beschluss zur Höhe des Beitragsatzes für die Herstellung der zentralen öffentlichen Schmutzwasserbeseitigung im Entsorgungsgebiet des Wasserzweckverbands Strelitz“. Hierzu hatte WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel die Vorgeschichte und die Grundlagen sowie Varianten der Kalkulation dieses Beitrags ausführlich erläutert. Für die meisten Kommu-

nalvertreter war dies weder neu noch gar überraschend, sie hatten ja an den früheren Beschlüssen nach bestem Wissen und Gewissen mitgewirkt.

Erhebung ist Pflicht

Dennoch herrschte konzentrierte Stille, als die zusammenfassenden Vortragsfolien deutlich machten, wie immer neue Gerichtsbeschlüsse nach externen Normenkontrollverfahren seit 2010 an den Satzungsgrundlagen auch des WZV rüttelten. Eines der Kernthemen dabei war die Tiefenbegrenzungsregelung. Mitte 2014 ergab eine Entscheidung des Ver-

waltungsgerichts jedenfalls, dass der Verband seit dem 16.02. 2014 über die erste wirksame Abwasserabgabensatzung verfügt. Dies wiederum hatte zur Konsequenz, dass hinsichtlich der zu erhebenden Beiträge die Festsetzungsfrist am 1. Januar 2015 beginnt und am 31. Dezember 2018 endet.

Ein umfangreiches anwaltliches Gutachten ließ keinen Zweifel an der Nacherhebungspflicht für den Verband. Ermessensspielräume wurden nur bei der Festlegung der Höhe des Beitragsatzes und bei der Entscheidung über die Rückzahlung von Beiträgen gesehen. Noch 2015 wurde dies vom erweiterten WZV-Vorstand in Anwesenheit aller Bürgermeister dahingehend berücksichtigt, dass jeweils sowohl Nacherhebung als auch Rückzahlung anzustreben wären.

Nun stand die Betrachtung aller 44 zentral erschlossenen Ortslagen an: Bei über sechseinhalbtausend Grundstücken war zu prüfen, wann und mit welchen Beiträgen diese belastet worden waren – noch gar nicht oder mit Beitragsätzen von 10, 11, 12, 13, 14 und 14,91 Euro/m².

Kein einziges „ja“

Hiervon abzuleiten war die Frage nach Nachzahlungen oder Guthaben. Diese Analyse war erst Mitte 2017 vollbracht, es folgten Beratungen in vier Vorstandssitzungen und einer erweiterten Vorstandssitzung, in Gemeinde- und Stadtvertretersitzungen ... Klar war jedenfalls eines: Etliche Grundstücksbesitzer würden sich über Rückzahlungen freuen dürfen, auf viele andere jedoch kämen zum Teil erhebliche

Beitragszahlungen zu. Zu guter Letzt wäre dann über die Höhe des Beitragsatzes zu entscheiden.

Dazu kam es jedoch nicht. Denn keines der kommunalen Oberhäupter gab der Beschlussvorlage seine Zustimmung. In einer sachlichen Debatte begründeten praktisch alle Mitglieder der Verbandsversammlung ihre Verweigerung damit, dass die ständigen Eingriffe in vormals als verbindlich und verlässlich bezeichnete Verfahren das Vertrauensverhältnis der Bürger und Kunden in die Arbeit des Zweckverbands und seiner Gremien massiv untergraben. Ausdrücklich nahmen sie die Verbandsführung von jedem Vorwurf aus und nannten die Landeslegislative sowie die von Instanz abweichende Rechtsprechung als Ursache des Dilemmas. So gelangte auch

das Wort vom „zivilen Ungehorsam“ in die Diskussion.

Die Zeit drängt

Pragmatischer sahen es die Kommunalvertreter, die als nächstes ein direktes Gespräch im Landesinnenministerium befürworteten (siehe S. 1). Wulf Bednorz, der Vorsitzende der Verbandsversammlung, stimmte dem zu und erbot sich, sich mit Kolleginnen und Kollegen möglichst bald auf den Weg zu machen. Gleichzeitig bestimmte er mit Verweis auf die Kommunalgesetzgebung und die Verbandsatzung, dass sich das Gremium am 10. Januar 2018 erneut zusammenfinden müsse.

P.S.: Auch dieser Termin erbrachte noch kein verbindliches Ergebnis, doch auf einer Verbandsversammlung im Februar muss entschieden werden, sonst begibt sich der Verband wegen der bald endenden Festsetzungsfrist auf zu dünnes Eis. Es ist sehr zu hoffen, dass die Kunden des WZV die Zusammenhänge rund um die aktuelle Beitragserhebung/Beitragsrückzahlung berücksichtigen und sachlich bleiben – der Anschluss an die Schmutzwasserentsorgung ist ja nicht nur komfortabel, sondern geht letztlich auch in den Grundstückswert ein.



Konzentriert und engagiert – die Bürgermeister Helmut Hamp, Constance Lindheimer, Karlo Schmettau, Dr. Guntram Wagner und Reinhard Pahlke (v.l.).

Transport geht in Gebühren ein

Neuregelungen bei der dezentralen Entsorgung ab Jahresbeginn

In der vorigen Ausgabe der Wasserzeitung wurde bereits auf anstehende Veränderungen beim Abtransport von Abwasser aus Sammelgruben und von Schlämmen aus Kleinkläranlagen hingewiesen. Im Ergebnis der öffentlichen europaweiten Ausschreibung dieser Leistungen hat die Fa. REMONDIS Seenplatte Logistik GmbH den Zuschlag erhalten.

Was ändert sich?

- Nunmehr ist der WZV selbst Auftragnehmer für den Transport.
- Die Transportkosten sind damit Bestandteil der geltenden Gebührensätze für:
 - Sammelgruben von 13,07 EUR/m³ (alt, ohne Transport 3,03 EUR/m³) und
 - Kleinkläranlagen von 25,42 EUR/m³ (alt, ohne Transport 13,90 EUR/m³).
- Die Abschläge für 2018 werden gegenüber 2017 daher auch höher ausfallen.
- Es entfallen die bislang an die Fa. REMONDIS zu zahlenden Transportkosten.

Damit einher geht die Festlegung, dass

- keine Mehrkosten bei Mindermengen und
- keine Mehrkosten für Schlauchmehrlängen berechnet werden.

Allerdings wird für Extrafahrten an Samstagen, Sonn- und Feiertagen eine Gebühr in Höhe von 351,61 Euro netto zzgl. 19 % MwSt in Form einer „An- und Abfuhrpauschale“ berechnet.

Was bleibt?

Keine Änderung gibt es bei der in den Vorjahren bewährten Praxis: Ansprechpartner ist die Fa. REMONDIS (Tel.: 03981 2866-0). Der Kunde zeigt die er-

forderliche Grubenentleerung bzw. Entschlammung dort mindestens zehn Tage vorher an (§ 22 Abs. 3 Abwasserbeseitigungssatzung). Die Fa. REMONDIS koordiniert die Abfuhr.

Hinweise

- Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet alle Vorkehrungen zu treffen, dass die Entleerung bzw. Entschlammung erfolgen kann.
 - Unbedingt zu beachten ist die Anzeigemindestens 10 Tage vorher.
 - Sehr sinnvoll ist die Erteilung eines Dauerauftrags für die Abfuhr an die Fa. REMONDIS. Dieser kann auch saisonal bedingt andere Zeiträume enthalten.
- „Der Verband hat mit diesem Verfahren und mit den genannten Gebühren das momentan Bestmögliche für die Kunden im Bereich der dezentralen Entsorgung getan“, betont WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel.



Ansaugstutzen am Straßenrand – eine runde Sache. Foto: SPREE-PR/Archiv

WASSERCHINESISCH Kleleinleiter



Kleleinleiter meint die direkte Einleitung von gereinigtem Abwasser aus Grundstücken in ein Gewässer, wenn die Tagesmenge weniger als acht Kubikmeter beträgt. Die Kleleinleiterpauschale ist eine an das Land zu entrichtende Abgabe.

Die interSPA-Gruppe hat sich als Betreiber des Wismarer Wonnemars nicht nur einen hohen Anspruch gestellt, sondern sich mit dem **GESUND DURCH WASSER (Sanare per Aquam)** auch einen Namen gemacht, der verpflichtet. Gut eine halbe Million Gäste, die eine bis zu zwei Stunden Anfahrt auf sich nehmen, werden durch die hundert Mitarbeiter jährlich begrüßt. Die Mehrzahl sucht den Spaß im und mit dem Wasser und ist froh über die vielfältigen Möglichkeiten.

Fast meterhohe Wellen warten in einem Abenteuerbecken mit Felsengrotte und „Meeresbrandung“. Es ist mit riesigen Rutschen wie „Black Hole“, „Kamikaze“ oder „Free Fall“ verbunden sowie mit einem Sole-Außenbecken. Dort kann man sich dank eines Strömungskanals treiben lassen. Wer nicht im „Rafting Slide“ wilde Stromschnellen überwinden oder mit bis zu 55 km/h durch eine Röhre flutschen will, geht es im 25 Meter-Sportbecken ruhiger an oder gibt sich im Thermal-Bereich vielfältigen Angeboten hin. Da warten z.B. Thalasso-, Massage-, Kneipp- und ein weiteres Sole-Außenbecken. Ein Hamam und Rasul bilden den Übergang in eine Saunawelt mit mehr als einem halben Dutzend unterschiedlicher Saunen rund um einen Minisee.

0 SOLE mio

Marketingleiterin Madlen Spiekermann weiß genau, warum die Besucher ihr Freizeit-, Sport- und Spaßbad in der Bürgermeister-Haupt-Straße so schätzen. Es ersetzte, im Jahr 2000 die dortige Schwimmhalle, die in die Jahre gekommen war. „Wir richten unsere Angebote seit eh und je an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Gäste aus. Wir möchten, dass sie Wonne, also Wohlbefinden, tanken und einen kleinen Wellnessurlaub wie am Meer erleben.“ Dazu gehört auch das Verwöhnen im Spa, wo es nicht nur Massagen gibt, sondern auch Packungen mit Rügener Heilcreide oder Peelings mit Meersalz. Das kann man als verdampfte Sole auch in kleinen Stollen inhalieren, um Atemwegserkrankungen vorzubeugen, die ja gerade im Herbst und Winter Konjunktur haben.

Für eine weitere Profilierung des Wonnemars sorgt auch das neue 90-Zimmer-Hotel, das über einen „Bademantelgang“ mit dem 15.000 Quadratmeter großen Spaß- und Sportbad verbunden ist. Madlen Spiekermann erklärte, dass sie im Gespräch sei mit Medizinern aus Wismar und darüber hinaus, um ganzheitliche Angebote passend zur Firmenphilosophie GESUND DURCH WASSER zu entwickeln. Ein großes Thema sei dabei zum Beispiel die Stressbewältigung.

» Öffnungszeiten:

Mai–Sep.: 10.00–21.00 Uhr | SPA: 10.30–20.00 Uhr

Okt.–Apr.: 10.00–22.00 Uhr | SPA: 10.30–20.00 Uhr

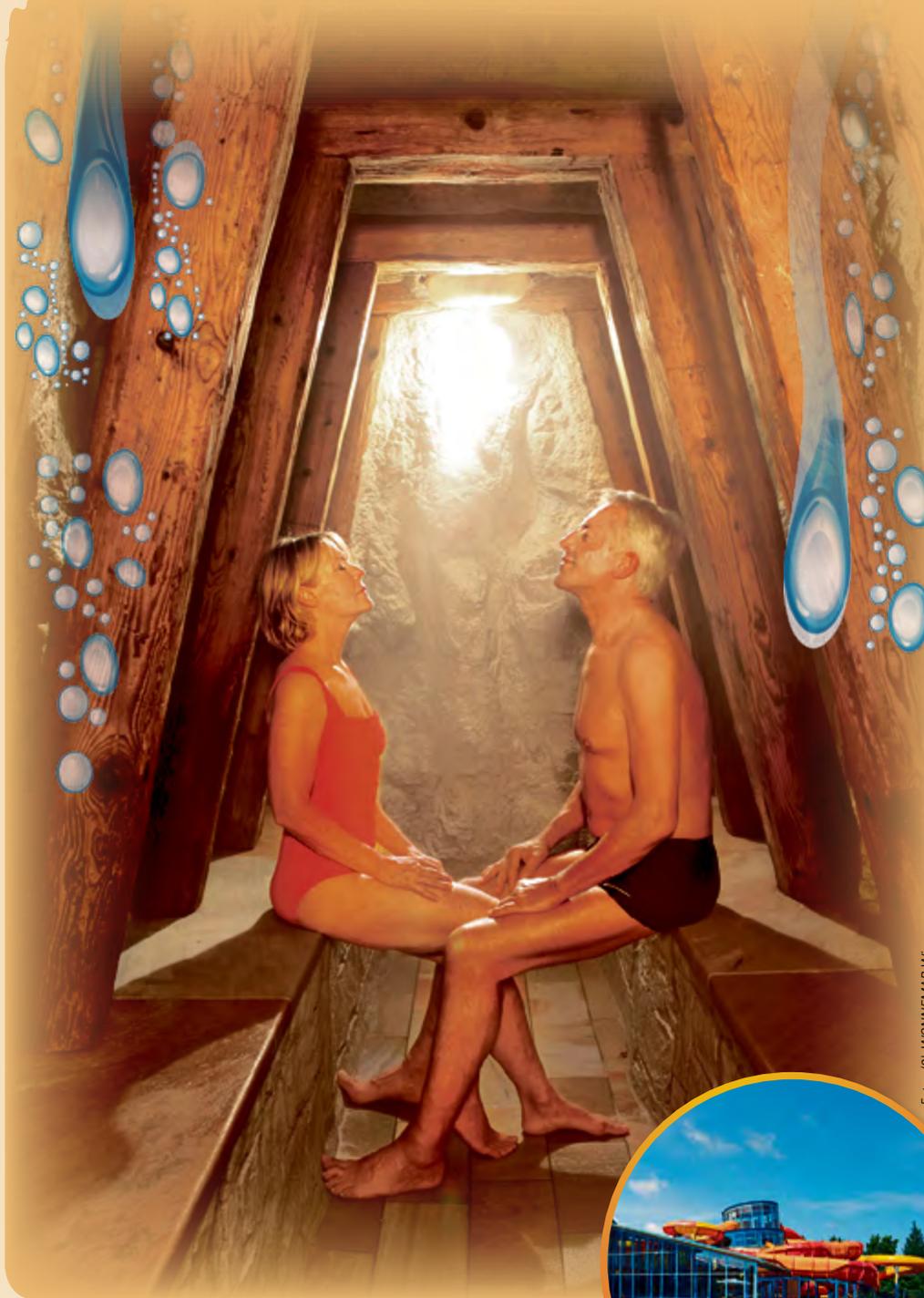
Einlass bis 1,5 Stunden vor Schließung; kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung.

www.wonnemar.de/wismar



Sanare
per
Aquam

Wismars Wonnemar-Philosophie



Mit verdampfter Sole dem Husten und Schnupfen vorbeugen.



Großer Beliebtheit bei den Wonnemargästen erfreuen sich auch die Sole-Außenbecken und die Strudelliegen.



Fotos (3): WONNEMAR Wismar

„Lebensraum“ für Peenerobben

Die **Anklamer Schwimmhalle** ist marode. Ihre Sanierung ist seit Jahren Stadtgespräch und Thema am Schweriner Regierungstisch. Vielleicht wird es zu ihrem 50. Geburtstag im kommenden Jahr etwas damit. Das Wirtschaftsministerium des Landes übergab Ende Juli vergangenen Jahres einen 2,1 Millionen Euro-Scheck aus der Städtebauförderung für das Projekt. Das Innenministerium hatte bereits zwei Millionen Euro zugesagt. Anklams Eigenanteil würde bei 250.000 Euro liegen, ausreichend Mittel für eine Erweiterung der Halle und die Umsetzung von Barrierefreiheit.



Bis Mitte 2019 soll die Anklamer Schwimmhalle modernisiert werden.

Foto: SPREE-PR/Borth

Doch aus dem für den 1. Oktober dieses Jahres geplanten Baustart wurde nichts. Das Landesförderinstitut regte in diesem Juni an, gleich den Schwimmbereich mit zu erneuern. Das würde zusätzliche Kosten von rund einer Million Euro bedeuten. Und für die reicht die bis jetzt zugesagte Förderung nicht. Trotzdem hält man an der Sanierung fest. Geplante Fertigstellung: Juni 2019.

Wohnen in der Volkschwimmhalle

Die Volksschwimmhalle in **Schwerin-Lankow** ist die letzte des Typs Bitterfeld in Mecklenburg-Vorpommern. Das brachte ihr nach einem bereits begonnenen Abriss im Januar 2015 noch den Denkmalschutzstatus und eine Rettung in letzter Sekunde. Der Architekt Ulrich Bunnermann gab der Vergangenheit eine Zukunft und erarbeitete einen Entwurf zum Einbau von acht barrierearmen und acht Maisonette-Wohnungen. Dabei bleibt das 25-Meter-Schwimmbcken abgedeckt erhalten. Ein Viertel davon ist einer ebenfalls geplanten Physiotherapiepraxis vorbehalten. Beim Hallenbad-Flair mit Fliesen und Startblöcken müssen die Bewohner auf Komfort nicht verzichten. Grüner Strom durch Photovoltaik, Panoramafenster, Vorgärten, Pool und Zugang zum Lankower See tragen zur gehobenen Wohnqualität bei.

WASSER Rätzel

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir hoffen, Sie tauchen gern ein in unser Wasserrätzel! Wir haben für Sie wieder einen Rätselspaß entworfen mit vielen Begriffen aus der weiten Welt des Wassers.

Viel Spaß beim Knobeln!

Das **Lösungswort:** Gesucht ist ein Begriff, der den Strahl eines Springbrunnens beschreibt, wenn er gerade emporschießt, um schließlich in kleinen Tropfen wieder herunterzuprasseln. Ein 1819 in Neuruppin geborener Schriftsteller (z. B. Effi Briest) heißt übrigens ganz ähnlich.

Zu gewinnen:
3 x
33 Euro

Ins Blaue gefragt

1. süße Wasserfrucht, eine Hutform heißt auch so
2. Meduse, Nesseltier
3. bei Frost kann dieses filigrane Gebilde aus Raureif an dünnen Fensterscheiben entstehen
4. schott. Getränk aus Gerste, Malz und Wasser „Wasser des Lebens“
5. Nordseeinsel
6. Wasserrinne im Wattenmeer
7. Wasserwoge, manchmal sollte man keine ... machen
8. warmes alkoholisches Getränk, „Rum muss, Wasser kann, Zucker darf“
9. Wasservogel, als großer Weihnachtsbraten auch beliebt
10. Licht und Wasser gibt es in dieser geraden Form
11. größer als ein Bach
12. Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Zustand
13. zweimal ... und einmal Sauerstoff ergeben das Wassermolekül
14. Schiffsmannschaft
15. gefrorenes Wasser zum Kühlen von Getränken (ü=ue)
16. Heißgetränk mit viel Wasser
17. norddeutsche Begrüßung
18. Wasservogel (ö=oe)
19. lat. Wasser
20. hier fangen Flüsse an
21. kleine Brücke
22. Salatpflanze, zu 97 % aus Wasser
23. Einrichtung zum Festmachen eines Wasserfahrzeuges, damit es nicht abtreibt
24. Anlegeplatz für Schiffe, schön, wenn er sicher ist
25. Bauwerk zur Wassergewinnung
26. deutsch-polnische Ostseeinsel
27. Wasser geht nicht verloren, sondern bewegt sich in einem immerwährenden ...
28. griech. Gott des Meeres
29. die größten Meere der Erde (Mehrzahl)
30. kleiner als ein See



Lösungswort:

a b c d e f g h

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 21. Februar an:

SPREE-PR Niederlassung Nord

Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen/OT Degtow
oder per E-Mail:

gewinnen@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

So passiert es jahrein, jahraus: Wie alle Kommunalkörperschaften hat sich auch der WZV der Prüfung seiner vergangenen Arbeit zu stellen und seine nächsten Vorhaben zu erläutern.

Korrektheit, Prägnanz, Durchblick – diese Begriffe kamen sicherlich so manchem Anwesenden auf der Verbandsversammlung in den Sinn, als Enrique Perez Zayas ausführlich zum Jahresabschluss 2016 des Wasserzweckverbands Strelitz vortrug.

Eingeschwungener Betrieb

Der Diplom-Kaufmann ist einer der Geschäftsführer der ACCO GmbH, einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Potsdam und Niederlassungen u. a. in Schwerin. Er war nach den Analysen aus einigen Vorjahren bereits mit der Situation des Zweckverbands bestens vertraut und konnte auch diesmal mit den Worten „Die Geschäftsführung hat die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns walten lassen“ wieder einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen.

Der externe Experte verwies auf die Schwerpunkte der diesjährigen Prüfung, nannte die saisonalen Einflüsse (*Tourismus*) auf die Arbeit des Verbandes als Besonderheit und beschrieb den WZV als „eingeschwungenes“ Unternehmen, also als stabilen Betrieb mit leicht rückgängigem Anlagevermögen, Letzteres bedingt durch weniger Abschreibungen aufgrund bereits amortisierter Technik. Dass die leichte Überdeckung beim Ertrag zuerst in Rückstellungen fließt, nannte er ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft – und wünschte dem Verband schließlich alles Gute für die Zukunft, denn 2018 muss laut Gesetz ein neuer Wirtschaftsprüfer beauftragt werden.



In Blankensee steht in der Nähe des denkmalgeschützten Empfangsgebäudes der Mecklenburgischen Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn eine Durchhörterung zur Sanierung der Trinkwasserhauptleitung an.

Foto: wikimedia/Global Fish

Anschließend erläuterte WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel wesentliche Punkte des Wirtschaftsplans 2018.

Wacher Blick auf jeden Posten

Die Mitglieder der Verbandsversammlung nahmen sich dabei aufmerksam die einzelnen Seiten der Vorlage vor und hielten bei manchem Punkt mit beharrlichen Nachfragen nicht hinterm Berg. Es erwies sich, dass es durchaus Mühe macht, beispielsweise den Unterschied zwischen „Gewinn nach Handelsgesetzbuch“ und „Gewinn nach Kommunalabgabengesetz“ zu verstehen und somit



entsprechende Planzahlen und deren Auswirkung auf die Gebührenkalkulation zu deuten. Letztlich fand die Vorlage ohne Gegenstimme Bestätigung. Dabei geht es im Teil „Investitionen“ immerhin um einen Ausgabebedarf von gut einer Million Euro. Über ein Drittel davon soll aus Eigenmitteln erbracht werden, 273.000 Euro sollen als Kredit für Maßnahmen in der

Wirtschaftsprüfer Enrique Perez Zayas beim Vortrag zum Jahresabschluss auf der Verbandsversammlung im Dezember. Foto: SPREE-PR/Maihorn

Abwasserentsorgung aufgenommen werden, der Rest verteilt sich auf Beiträge und Baukostenzuschüsse. Als „Großvorhaben“ sind bei den Reinvestitionen die Trinkwasser-Hauptleitung in Blankensee mit Bahndurchörterung (60.000 EUR) und bei den Erschließungen das Wohngebiet Rosenberge West in Feldberg (56.000 EUR) zu nennen. Dort steht mit der Schmutzwasserschließung auch der größte Einzelposten (207.000 EUR) an, hohe Beträge sind daneben für Reinvestitionen in Abwasserpumpwerke und -netze vorgesehen. Und – nicht zu vergessen – auch die Vorsorge angesichts anstehender Beschränkungen in der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung hat ihren Preis: Über 50.000 EUR mussten in den Plan für Investitionen ins Finanzanlagevermögen zur Beteiligung an der Klärschlamm-Kooperation eingestellt werden. Schon in diesem Jahr schießen nämlich die Kosten für die Klärschlammbehandlung gegenüber 2017 um mehr als das Dreieinhalbfache in die Höhe ...

KURZER DRAHT

WZV Strelitz
Wilhelm-Stolte-Straße 90
17235 Neustrelitz

Telefon: 03981 474 - 316
 Kundencenter: -162 bis -165
 Grundstücke: -316
 Beiträge: -320
 Anschlüsse: -206

info@wzv-strelitz.de
 www.wzv-strelitz.de

Bereitschaft:
03981 474-0
0171 7412512

Der Wasserzweckverband Strelitz betreibt und bewirtschaftet sowohl technische Anlagen als auch die zur Erfüllung seiner Aufgaben vorgehaltenen Liegenschaften nach streng wirtschaftlichen Kriterien. Wenn beispielsweise der Zweck der Nutzung von Grundstücken entfällt, ist der Verband gehalten, diese Flächen zu veräußern. In diesem Zusammenhang stehen momentan folgende Grundstücke zum Verkauf:



Ansprechpartnerin Margit Herse

(Bau-)Land in Sicht!

WZV veräußert weitere nicht mehr benötigte Grundstücke

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur	Flurstück/e	m ²	BRW* Euro/m ²	Lage	Beschreibung
1.	Hohenzieritz	12	64/1	791	18,00	Bauland	Umzäunung vorhanden
2.	Lichtenberg	5	3/1	771	10,00	Bauland	unbebaut
3.	Usadel	1	7/1	986	30,00	Bauland	unbebaut
4.	Quadenschönfeld	3	45/2; 46/5; 79/5	501	8,00	Bauland	Leitungssicherung über Dienstbarkeit erforderlich
5.	Gr. Schönfeld, OL Hoffelde	36	18	1.231	1,20	Außenbereich	Bauhülle/Umzäunung vorhanden
6.	Wustrow	1	63; 64; 65; 66; 67	6.928	0,70	Grünland	ehemalige Klärteiche

*Bodenrichtwert nach Gutachterausschuss des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte; Stand 31. 12. 2016

» Anfragen bitte an den WZV Strelitz, Wilhelm-Stolte-Str. 90, 17235 Neustrelitz Tel.: 03981 474316, Fax: 03981 474318, E-Mail: m.herse@wzv-strelitz.de
 » Angebote sind bis zum 20.02. 2018 im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot Grundstückskauf – erst am 20.02. 2018 öffnen“ einzureichen.



Fotos (2): SPREE-PR/Petsch